IMT Nuremberg Archives

H – 4364

International Court of Justice

H4364 – 0002

DOC. R.F. Nº 185

original

Filed Jan. 22 1946

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Exhibit RF 185
Filed Jan 22, 1946

B 46251

H4364 – 0003

DOCUMENT ECH 29

B 46252

ECH-29

Rüstungs-Inspektion Belgien
des Reichsministers für
Rüstung und Kriegsproduktion
Abt. Z/Ia - B.N.1306/44g

Brüssel, den 1.Juni 1944.

G e h e i m !

OKW/Fw.Amt
3. JUNI 1944
Az.
Nr. 1948/44 Kdos.

L a g e b e r i c h t

Ueberblick über die Lage: Der Gegner hat sein Ziel, durch Zertrümmerung der Verkehrseinrichtungen in Belgien und Nordfrankreich die Industrie zum Erliegen zu bringen, in grossem Ausmasse erreicht. Bei der anhaltenden Intensität seiner Luftangriffe kann mit einer wesentlichen Besserung der Transportlage in absehbarer Zeit nicht gerechnet werden. Die Wagengestellung ist auf ein Sechstel der normalen zurückgegangen: von dem übrig gebliebenen Transportvolumen wird über ein Drittel für den Nachschub der Wehrmacht in Anspruch genommen. Der General des Transportwesens hat die Steuerung der gesamten Eisenbahngütertransporte einschliesslich der Wirtschaftstransporte übernommen.

Das Transportvolumen der Wasserstrassen, die in Belgien ca. ein Drittel des Güterverkehrs bewältigen, war im Mai um 45% niedriger als im März. Kleinbahnen und Landstrassen können eine fühlbare Entlastung der Transportlage nicht bringen.

Infolge dieser Transportlage und der unmittelbaren Flieger- und Sabotageschäden ist die Kohleförderung in Belgien und in Nordfrankreich auf ca. 55% der bisherigen zurückgegangen, die Energieversorgung ist in 10 von 22 Energiebezirken Belgiens wegen Kohlenmangel auf Notstromversorgung, d.h. etwa die Hälfte reduziert; die Gaslieferung hat bei 2/3 der Kokereien eingestellt werden müssen.

Der entscheidende Engpass für die Rüstungsfertigung ist z.Zt. die Energieversorgung. Bisher hat von der Rüstungsfertigung die Eisenschaffende Industrie und die für die Wehrmacht arbeitende Textilindustrie den stärksten Einbruch erlitten. Beide sind auf einen Bruchteil der bisherigen Ausbringung reduziert worden. Stärker in Mitleidenschaft gezogen sind ferner Grossverbraucher an Energie wie die Elektrostahlgiessereien, die Leichtmetallwalzwerke und die Drahtziehereien. Am besten ist die Energieversorgung noch in den Bezirken Lüttich und Nordfrankreich.

Die nach Bedienung der lebenswichtigen Betriebe verbleibende Energiemenge bestimmt den Umfang, in dem die Fertigung der wichtigsten Rüstungsprogramme in Gang gehalten werden kann. Bisher sind die unmittelbaren Einbrüche in die wichtigsten hier liegenden Fertigungen wie

Jägerprogramm,
Brandtgeräte,
Zulieferungen,
Sturmgeschütze und Panzerjägerkanone,
Infanterie-Munition,
Kraftfahrzeuge,
Reparatur von Loks, Binnenschiffen u. Kfz.,
U-Boot-Programm,
übrige Waffen und Munition

verhältnismässig gering gewesen. Jedoch kann die Versorgungslage auf die Dauer nicht ohne Folgen auf die Ausbringung bleiben. -0

Abgesehen von der Beeinträchtigung der Verkehrs- und Versorgungslage ist die Rüstungsfertigung in Belgien und Nordfrankreich bedroht einerseits durch zu erwartende direkte Luftangriffe und zwar ist diese Bedrohung am stärksten für die für uns wichtigsten Betriebe: andererseits werden unter Hinweis auf das belgische Strafgesetz und die nach der

Landung

B 46253
H4364 – 0004

FCH-29

H4364 - 0005

Landung zu übende Vergeltung die Betriebsführer und Belegschaften, die mit ihrer Arbeit den Feind unterstützt haben, einem steigenden moralischen Druck ausgesetzt, dem trotz der bevorstehenden Arbeitslosigkeit viele vor allem dann nicht gewachsen sein werden, wenn die erwarteten Landungen auch nur zeitweise Erfolge erzielen sollten. Schon jetzt versuchten Betriebsführer trotz der für sie angeordneten Energieversorgung ihre Betriebe stillzulegen.

Aus dieser Sachlage sind d.E. nachstehende Folgerungen zu ziehen:

1) Unersetzliche Fertigungen sind in das Reich zurückzuverlegen, wenn dort noch entsprechende Fertigungsmöglichkeiten bestehen. Weitere Auflockerung der Betriebe oder Verlegung unter die Erde im belgisch/französischen Raum stellen nur einen zweifelhaften Gewinn dar.

2) Auf termingerechte Lieferungen aus dem Befehlsbereich ist nicht mehr zu rechnen.

3) Aufträge, die nicht termingebunden und als zusätzliche Bedarfsdeckung für die heimische Rüstungsfertigung erwünscht sind, sind aufrecht zu erhalten und gegebenenfalls durch Anschlussaufträge zu ergänzen, damit die vorhandenen Erzeugungsmöglichkeiten so lange irgend möglich voll für deutsche Zwecke ausgenutzt bleiben.

4) Fertigware, von den unter 1) und 2) genannten Fertigungen, nötigenfalls auch nur z.T. bearbeitetes Material, ist möglichst beschleunigt in's Reich abzutransportieren.

Eine Folgerung, die nicht gezogen werden darf, ist die, dass die hier freiwerdenden Arbeitskräfte in heimische Betriebe umgesetzt werden können. Die Ueberführung grösserer Kontingente, als sie bisher von der Exekutive bewältigt werden konnten, wird nach den vorliegenden Erfahrungen an dem Widerstande der Bevölkerung scheitern, der bei der heutigen Lage grösser sein muss denn je.

Auftragslage: Von der Zentral-Auftragsstelle wurden im Monat April Verlagerungsaufträge nach Belgien und Nordfrankreich im Gesamtwert von RM 174,3 Mill. erfasst (im März RM 192,9 Mill.). Auf Bauausgaben entfielen hiervon RM 38,- Mill. (RM 28,6 Mill.). Die Eisen- und Metallindustrie ist mit RM 85,- Mill. (RM 78,- Mill.) beteiligt. In dieser Steigerung kommt die durch Beibringung der Bezugsrechte (Blechrechte) verursachte Nacheilung zum Ausdruck. Auf die Textil-Industrie entfielen RM 13,5 Mill. (RM 42,1 Mill.).

Bei Rüstungs-Aufträgen beträgt der Auftragszugang RM 120,- Mill. (RM 179,- Mill.), der Ausstoss RM 100,- Mill. (RM 120,- Mill.).

Stand der Fertigung:

Heer: Bei Rheinmetall Borsig in Löwen ist die Hüllenfertigung 7,5 cm J Gr 18 infolge der Luftangriffe am 1. und 11.5. nicht mehr möglich, Brauchbare Maschinen werden nach Lüttich zur Steigerung der dortigen Kapazität umgesetzt. Die Fertigung in Lüttich ist beeinträchtigt durch stockende Zulieferung von Knüppelmaterial aus Deutschland. - Bei DVM Lüttich, Infanteriemunition im April weiter gesteigert, im Mai wegen wiederholter Zerstörung der Gaszuleitung und stockender Zufuhr von Halbzeug aus Deutschland stark rücklaufig. Am 25.5. wurde die Laborier-Anlage der Infanterie-Munition durch eine Explosion zerstört und Totalausfall für mindestens 8 Tage verursacht. - Ebenso ist Granatenfüllung bei Wühle, Zwijndrecht, gehemmt, weil Hüllen schlecht beikommen. - Durch totale Stromsperre auch für bisher aufgenommene Schwerpunktfertigungen sind Rückgänge zu erwarten, insbesondere bei Waffenfertigung SEM, Gent, Karges-Hammer-Lecluyse, St.Niklaas und Lecluyse, Kontich. - Wichtige

Drahtfertigung

B 46254

ECH-29

Drahtfertigung liegt bereits infolge Stromsperre still bei Bekaert seit 3.5., Ougrée-Marihaye, Franco-Belge, Sambre-Escaut und Clabecq seit 23.5. - Stahlgussteile für Kfz.-, Panzer- und Zugmaschinenprogramm erhebliche Ausfälle bereits im April; im Mai weitere Rückgänge durch Ausfall mehrerer bedeutender Stahlgiessereien infolge direkten und indirekten Bombenschadens. - Fassfertigung TMT, Brüssel-Forest, durch direkten Schaden ausgefallen, wird nach Zweigwerk Gent-Wondelgem verlegt. - Stahlflaschenbetriebe: Escaut et Meuse, Anzin, durch starke Zerstörung der übrigen Werksteile in Mitleidenschaft gezogen; Tubes de la Meuse fällt für mehrere Wochen infolge Gebäudeschadens und restloser Zerstörung der Prüfeinrichtung aus. - Für Herstellung von Pulver-Donariten Teil des belgischen Sprengstoffwerks Caulille beschlagnahmt. Einrichtung der Fertigung durch Meissner, Balen, in Vorbereitung. Für Minensonderaktion OB West bei Betrieben zur Herstellung und Füllung von Glasampullen und keramischen Töpfen Probeaufträge in Arbeit.

Marine: Es erfolgte Ablieferung von See- und Binnenschiffen mit Fähren und einiger Terminverzögerung. Neue Aufträge: ST Boote für Sonderkommando und grössere Anzahl von Kesselwagen.

Die Arbeitsleistung der Reparaturwerften ist erheblich abgesunken. Durch Fliegerschaden bei der Fa. Donckers, Löwen, wird die Zulieferung wichtiger Ventile für U-Bootprogramm für mehrere Monate infrage gestellt.

Luftwaffe: Der Ablauf der Fertigung in den industriellen Betrieben wie bei den Frontreparaturbetrieben GL wurde durch die eingetreten Verhältnisse in Mitleidenschaft gezogen.

Die im Jägerprogramm liegenden Fertigungen von Bordwaffenteilen konnten im wesentlichen gehalten werden, bei MK 108 (DWM) und MG 131 (Krieghoff) sind die programmässig vorgesehenen Steigerungen noch durchgeführt worden; MG 151-Teile (DWM) blieben hinter dem Liefersoll zurück.

Am schwersten betroffen ist die Fertigung der Gehäusemittelteile für BMW 801 (Ruhrstahl) bei der Firma Aciéries de Haine-St.Pierre, da der Betrieb infolge häufiger Angriffe auf Bahnhof und Ort Haine-St.Pierre praktisch zum Erliegen gekommen ist, ohne selbst schwerere Bombenschäden erlitten zu haben; ob und wann mit der Wiederaufnahme seiner normalen Fertigung gerechnet werden kann, lässt sich noch nicht übersehen. - Der Anlauf der Ruhrstahl-Aufträge auf die 801-Gehäuse bei den drei Stahlgiessereien in Nordfrankreich (Feignies, Jeumont und Denain) erleidet ebenfalls Verzögerungen. -

Der Bearbeitungsbetrieb von Ruhrstahl in Lüttich ist angelaufen und wird im Mai die geplante Anzahl von Motorgehäusen 801 herausbringen, falls genügend Gussteile angeliefert werden; z.T. werden Gusstücke aus Annen zur Bearbeitung nach Lüttich geliefert.

Schwere Schäden bei Arbel in Douai verzögern sowohl die dorthin zur Bearbeitung gegebenen Teile für die Saugkokille BMW 801, als auch die Fertigung von Pressteilen zum Triebwerk 8213 für Jumo Courcelles.

Bei Brinker Eisenwerk, Werk Brüssel, hat der Sonderausschuss F 5 (Dornier) seine Aufträge zurückgezogen, sodass in absehbarer Zeit der Betrieb völlig frei wird für Fertigungs- und Reparaturprogramm Me 109.

Bei den Frontreparaturbetrieben GL konnten die Programme bisher gehalten werden.

Zulieferungsindustrie: Der Reichsbeauftragte für Eisen und Stahl, Gruppe Belgien und Nordfrankreich hat mit Rücksicht auf die geringe Erzeugungsmöglichkeit

B46255

H4364 - 0006

ECH-29

H4364 - 0007

zeugungsmöglichkeit bis vorläufig 1.6. die Materialzuweisung durch die Warenstelle für Eisenbezugsrechte einstellen lassen mit Ausnahme des Jägerprogramms und des Reparaturbedarfs.

Verwaltung: In Belgien sind nahezu sämtliche Textilbetriebe - ausser Bereich Verviers - wegen Strommangel stillgelegt worden. Einige Betriebe können noch kurze Zeit mit eigener Kraft arbeiten. In Nordfrankreich läuft die Textilfertigung, verzögert durch Verkehrsschwierigkeiten, weiter. Der Abtransport aller Fertig- und der Halbfertigware, die nicht ausgerüstet werden kann, wurde auf dem Wasserwege eingeleitet.

Nachrichtengerät: Teilweiterführung der wichtigsten Betriebe konnte bisher ermöglicht werden. Ausstoss der BOA - 12 - Fertigung voraussichtlich 80% des Voranschlages, Fernsprechgerät: 75 %. Auslieferung einer fast fertigen Serie Funkgerät wird durch Stromsperre verzögert. Auslieferungen an Feldkabel erfolgten nur in Verlagerungsaufträgen; für die Fertigstellung der eigenen Fertigung fehlt nach wie vor Ozokerit. Zurzeit nur noch Kabelwerk ACEC in Betrieb, dessen Fertigung gesteigert wurde, um den Gebietsanforderungen nachzukommen.

Reichsbahn: Im Monat Mai (April) wurden in Belgien 10 (14), in Nordfrankreich 5 (11) Lokomotiven und 65 (190), bezw. 20 (145) Waggons ausgeliefert, ferner drei Schmalspurloks für OKH. Der Rückgang ist auf Zerstörung von Werken und Einstellung der Neubauten zu Gunsten der Lok- und Wagenreparaturen zurückzuführen.

Versorgung mit Roh- und Hilfsstoffen:

Kohle: Von der in Belgien und Nordfrankreich gegenüber den früheren Monaten auf ca. 55 % abgesunkenen Förderung konnte nur ein Teil abgefahren werden. Infolgedessen findet in Zukunft eine planmässige Kohlezuteilung nur noch an die Rüstungsbetriebe der wichtigsten Programme statt.

Die Sauerstoff- und Azetylenerzeugung kam im Laufe des Monats fast zum Erliegen. Zeitweilig wurde nur mit einem Werk in Belgien gearbeitet. Der Bedarf der belgischen Eisenbahn wurde, soweit möglich, in Nordfrankreich gedeckt. Es arbeitet nur ein Karbidwerk mit geringer Erzeugung, sodass der Karbidbedarf Belgiens z.Zt. nicht aus laufender Produktion gedeckt werden kann.

Roheisen- und Stahlerzeugung: Im Monat April (März) in 1000 t.

	Roheisen	Rohstahl
Belgien	91,33 t (142,58)	79,56 t (146,46)
Nordfrankreich	41,21 t (47,94)	61,49 t (72,98)
	132,54 t (190,52)	141,05 t (219,44)

Bei der derzeitigen Lage kann in Belgien nur mit einer Monatserzeugung von 35.000 t, in Nordfrankreich von 27.000 t Roheisen gerechnet werden.

Energieversorgung: Nachdem im April der Energieverbrauch in Belgien und Nordfrankreich von ca. 715 Mill. kWh infolge Sabotage und Feindeinwirkung auf 615 Mill. kWh abgesunken war, musste infolge der eingetretenen Stockung der Kohlenzufuhr im Mai der Verbrauch in 10 von insgesamt 22 Energiebezirken Belgiens auf Notstromversorgung, d.h. auf etwa die Hälfte eingeschränkt werden. Nur wichtigste Betriebe können noch mit Elektrizität versorgt werden.

In Nordfrankreich ergab sich von selbst eine Verminderung der industriellen Last um etwa 10 %, ohne von der Elektrizitätsseite eingrei-

fen

B 46256

ECH-29

Strom beziehen.
In Nordfrankreich ist in der 1. Juli-Hälfte in den Energiebezirken Valenciennes und Maubeuge durch Bombardierung des Kraftwerkes Valenciennes und infolge Kohlenmangel (Transportschwierigkeiten) des Kraftwerks Maubeuge starker Mangel an elektrischer Energie aufgetreten, so daß nur die wichtigsten Rü-Betriebe mit Strom versorgt werden konnten. Inzwischen hat sich die Lage in diesen beiden Bezirken wieder gebessert.

Gasversorgung: Durch Erhöhung des Kokskohlendurchsatzes bei den Kokereien ist es möglich geworden, in dem Raum Brüssel-Antwerpen die Betriebe mit Schwerpunktprogramm-Fertigung wieder mit Gas zu versorgen. Auch der Bevölkerung wird hier wieder Gas zur Verfügung gestellt. In dem Raum Charleroi ist die Lage noch nicht so günstig, da das Wiederanlaufen der großen Kokerei Tertre wegen der nur langsam anrollenden Kohlenmengen noch nicht die erwartete Entlastung gebracht hat. Auch im Raum Lüttich ist Gasversorgung noch ganz unzureichend, doch sind auch hier durch geplanten Mehreinsatz von Kokskohlen in nächster Zeit Erleichterungen zu erwarten.

Rohstofförderung: (Kohle) In Belgien hat sich die Steinkohlenförderung auf der Höhe von 43.000 t/Tag gehalten, während in Nordfrankreich durch Grubenholzmangel ein weiteres Absinken bis auf 29.000 t/Tag eingetreten ist.

Maschinenausgleich: In der Zeit vom 26.6. - 25.7. wurden durch den Maschinenausgleich insgesamt 146 Werkzeugmaschinen umgesetzt, von denen 31 für den Einsatz im Reich vorgesehen sind. Die übrigen Maschinen verbleiben im Bereich der Rü In Belgien. Neu erkundet wurden in der Berichtszeit etwa 65 Maschinen.

Arbeitseinsatz: Geringe Teile der Belegschaften von Rü-Betrieben sind noch mit der Beseitigung von Bombenschäden an Verkehrseinrichtungen beschäftigt, ihre Herausziehung ist im Gange. - Der Bedarf der HVD an Facharbeitern für Lokreparaturen und für Instandsetzungswerkzüge ist noch nicht ganz gedeckt, z.T. fehlen noch Unterkünfte. - Abteilung Arbeit hat ihren Fahndungsdienst auf 1200 einheimische Arbeitskräfte erhöht. Überführt wurden nach dem Reich im Juli etwa 6000 Personen (1000 Freiwillige und Dienstverpflichtete und 5000 Häftlinge). Von den 300.000 Dienstpflichtigen der Jahrgänge 20-24 sind rund 100.000 dienstverpflichtet, 135.000 mit Befreiungsscheinen versehen, nach 65.000 wird gefahndet. Der Jahrgang 1925 (in Frankreich 1924) soll in Kürze geschlossen in das Reich überführt werden. Da öffentliche Unterstützungssätze bei Arbeitslosigkeit völlig unzureichend sind, gewähren die Unternehmer von sich aus zusätzlich Beihilfen. Hinzu kommen häufig noch Zuwendungen von privaten und kirchlichen Einrichtungen. Die Arbeiter sind dadurch mitunter nicht schlechter gestellt, als wenn sie arbeiten. Zahlreiche Arbeitslose treiben lieber Schwarzhandel, anstatt ihre Arbeit bei ihrer wieder in Gang gesetzten Firma aufzunehmen. - Im Gebiet Mons und Lüttich waren vorübergehend kleine Streiks wegen ungenügender Brotversorgung. Die Gefolgschaften der Sperrbetriebe sollen durch Konsumgenossenschaften unter Aufsicht deutscher Kommissare mit lebenswichtigen Gütern aller Art bevorzugt versorgt werden.

Verkehr

B 46257

H4364 - 0008

ECH-29

H4364 – 0009

Verkehr: Etwa 36.000 Arbeitskräfte sind noch bei Wiederherstellungsarbeiten in bombardierten Bahnhöfen eingesetzt. Während feindliche Lufttätigkeit in Belgien nachließ, nahm sie in Nordfrankreich stark wegen der dort vermuteten Abschußbasen für V 1 zu. Betriebslage bei der belgischen Bahn hat sich trotz 744 Sabotagefällen (Vormonat 462) leicht gebessert, tägliche Wagengestellung etwa 3000 (Juni 43: 10.000) davon 1000 für Kohle, 8 - 900 für Wehrmacht, Wagenumlaufzeit beträgt z.Zt. 10 Tage (normal 4 1/2 - 5). Im Rahmen der "Westwind-Aktion" sind 51 Züge zu 60 Wagen nach dem Reich abgeflossen, Bestand an deutschen Waggons (15000) verringert sich nur leicht infolge großen Zulaufs. Im Rückstau 37 Züge. Abwicklung des Rüstungs-Verkehrs mit Wirtschafts-Fahrtnummern geht glatt. In Nordfrankreich Ausgabe der Fahrtnummern durch Einschaltung O.Qu. West-Nt in Paris stark verzögert. Im Vormonat sind 56.000 to Rüstungsgut innerhalb der besetzten Westgebiete und nach dem Reich befördert worden, davon 41 % auf der Wasserstraße. - Wassertransporte leiden durch Sabotageakte gegen Wasserstraßen, Schleusen usw., vor allem im wallonischen Raum. Kahnraum genügend vorhanden, stokkend der Rückfluß von Kahnraum aus Frankreich gegen Monatsende. - Eine Überprüfung aller zugelassenen Pkw (6000) und Lkw (etwa 22.000, einschl. Lieferwagen und umgebauter Pkws) ist im Gange, ein neues Zulassungsverfahren unter Ausschaltung der belgischen Dienststellen in Vorbereitung. Zustand der überalterten Lkws sehr schlecht. - Infolge der angespannten Treibstofflage wird die Zuteilung von Benzin an Pkws ab 15.8., an Lkws etwa einen Monat später gesperrt.

Generatoren: 366 Kfz. wurden umgestellt; Generatoren sind ausreichend vorhanden. Schwierigkeiten bestehen bei der Umstellung landwirtschaftlicher Schlepper. Nach wie vor Abneigung der Schiffer gegen Umbau. 15 Sabotageakte in Festkraftstoffbetrieben störten die Versorgung.

Preisbildung, Preisprüfung: Bei Nachprüfung von 190 Aufträgen im Werte von RM 17.364.300,— wurde im Juni 1944 Ersparnis von RM 627.600,-- erzielt. - Lohnausfälle (durch Fliegeralarme) sowie die durch Luftangriffe verursachten Mehrkosten für Transporte und Fertigungsumstellungen, ferner Ausfälle durch Materialmangel und beschränkte Energieversorgung, haben in zunehmendem Maße zu Anträgen auf Preiserhöhungen geführt. Erstattung dieser Mehrkosten ist zur Erhaltung der Lieferfreudigkeit und zur Sicherung der Produktionskapazität den Firmen zugesagt und, soweit sie nachgewiesen, auch bewilligt worden.

Stimmung der Bevölkerung: Im Grunde unverändert. Die Einführung der Zivilverwaltung hat Aufsehen erregt, wird aber im allgemeinen zunächst abwartend nur als Tatsache registriert. - Nordfrankreich hat die Maßnahme ruhig aufgenommen. In beiden Bezirken wirkt das Bandenwesen und seine Bekämpfung stärker als Luftkrieg und Invasion auf die allgemeine Stimmung. Bei verantwortlichen Personen ist in zunehmendem Maße das Bestreben festzustellen, für die Zusammenarbeit mit deutschen Stellen als Rückendeckung eine schriftliche Anweisung zu erhalten. - Die schlechte Ernährungslage

erreichte

B46258

ECH-29

erreichte zu Beginn der Berichtszeit ihren tiefsten Stand. Neuerdings läßt die Zufuhr von Frühkartoffeln und Gemüse eine gewisse Erleichterung erwarten. Anschluß an die neue Brotgetreideernte ist erreicht. - Zur Behebung der Schwierigkeiten in der Brotversorgung ist für die Gefolgschaft der Rüstungs-Betriebe der Einsatz von Vertrags-Bäckereien in die Wege geleitet.

Sabotagen:

		Vormonat
Eisenbahnanlagen	744	(462)
Kabelleitungen	267	(82)
Schleusenanlagen	13	(10)
Betriebe, die f.d. Wehrmacht oder in deren Interesse arb.	9	(8)
Brände an Erntegut	28	(16)
Sonstige Sabotagen leichterer Art	85	(129)

Der Rüstungs-Inspekteur

Verteiler:

im Entwurf

B46259

H4364 - 0010

OKW Wi Rü Ab IV

ECH-29
8

Rüstungs-Inspektion Belgien
d.R.Min.f.Rüstung und
Kriegsproduktion
Az.: Z/Ia Br.Nr. 2020/44geh

Brüssel, den 2. August 1944

OKW/WFSt
7. AUG. 1944
Ag.
Kr.

8/8

Geheim!

Lageberich t

Allgemeines: Die durch Führerbefehl vom 13.7.44 angeordnete Einsetzung des Gauleiters Josef Grohé als Reichskommissar für Belgien und Nordfrankreich bedeutet eine Stärkung der Regierungsgewalt sowohl der einheimischen Bevölkerung als auch deutschen Behörden gegenüber. Bei den immer schwieriger werdenden Verhältnissen wird eine Stärkung der Regierungsgewalt für die Aufrechterhaltung der Rüstungsfertigung in Belgien/Nordfrankreich vorteilhaft sein.

Die allgemeine Lage ist in Belgien im Großen und Ganzen etwa dieselbe wie am Ende des Vormonats. Die Beseitigung der durch Luftangriffe entstandenen Zerstörungen der Verkehrseinrichtungen hat weitere Fortschritte gemacht, so daß Verkehrslage, Kohlenförderung und Energie- und Gasversorgung fühlbar gebessert sind. Die wichtigsten Rüstungsprogramme laufen voll. Es bestehen jedoch noch erhebliche Ausfälle auf dem Gebiet der Zulieferungen wie Guß, Schmiedestücke, Fertigungseinrichtungen, Maschinenelemente usw. und auf dem Gebiete derjenigen Fertigungen, die wie die Drahtindustrie stark abhängig sind von den Lieferungen der eisenschaffenden Industrie. Letztere wies insgesamt in Belgien/Nordfrankreich im Juni gegenüber der normalen Produktion einen Ausfall von rund 200.000 to Stahl auf. Die auf cr. 40 % geplante Produktionssteigerung stößt auf erhebliche Schwierigkeiten in der Heranschaffung der erforderlichen Vormaterialien.

In Nordfrankreich, das infolge von Luftangriffen und Sabotagen verkehrsmäßig vom übrigen Frankreich so gut wie getrennt ist, sind die Störungen des Wirtschaftslebens erheblich einschneidender. Ein Umschwung ist bei der Lage im übrigen frz. Raum kaum zu erwarten. Z.Zt. zehrt die Produktion noch von den knappen Vorräten. Sobald diese verbraucht sein werden, muß sie weiter absinken und zwar umsomehr, als eine Ergänzung aus dem belgischen Raum kaum möglich sein wird.

Ruhe und Sicherheit sind sowohl in Belgien als auch in Nordfrankreich weiter im Schwinden begriffen. Die Zahl der Sabotagen an Eisenbahnanlagen und Kabelleitungen hat sich vervielfacht. Sabotagen ebenso wie die erheblich angestiegenen Mordanschläge der Terroristen finden vielfach auch am hellen Tage statt. Der Grund liegt neben der Schwäche der deutschen Exekutive in den militärischen Ereignissen der letzten Wochen, die ebenso wie der verbrecherische Anschlag auf den Führer bei der einheimischen Bevölkerung die Hoffnung auf einen baldigen Sieg der Alliierten gestärkt haben. Bei dieser Sachlage werden Aufrufe des englischen Senders an die belgischen Industriellen wie der nachstehend aufgeführte vom 26.7.44 nicht ungehört verhallen:

" Es ist die Pflicht der belgischen Industriellen
1) ihre Fabriken nicht mehr den Deutschen zur Verfügung zu stellen,
2) keine Maßnahmen gegen diejenigen Arbeiter zu treffen, die sich weigern, die Arbeit für die Deutschen fortzusetzen,
3) die Arbeiter zu unterstützen, die der belg. Unabhängigkeitsbewegung beigetreten sind,

4) den

B46260

H4364 – 0011

ECH-39
9

H4364 – 0012

4) den belg. Freiheitskämpfern Schutz und Hilfe zu gewähren,
5) die noch zu liefernden Waren durch Sabotage unbrauchbar zu machen.

Vergeßt nicht, daß jede Fabrik, die für die Deutschen arbeitet, als feindliches Werk angesehen wird und den Bombardierungen der feindlichen Flieger ausgesetzt ist. Wer für den Feind arbeitet, verübt Verrat am Vaterland! "

Um dieser immer dringlicher werdenden Feindpropaganda zu begegnen, ist eine verstärkte Überwachung der Betriebe durch die Rüstungsdienststellen unbedingt erforderlich. Von ausschlaggebender Bedeutung ist hierbei die Beweglichkeit der Rüstungsdienststellen, die infolge der Kraftstofflage außerordentlich eingeengt ist.

Auftragslage: Von der Zentral-Auftragsstelle wurden im Monat Juni Verlagerungsaufträge nach Belgien und Nordfrankreich im Gesamtwert von RM 162 Mill. erfaßt (im Mai RM 137,7 Mill.). Auf Bauausgaben entfielen hiervon RM 30 Mill. (RM 40,3 Mill.). Die Eisen- und Metallindustrie ist mit RM 99,3 Mill. (RM 56,7 Mill.) beteiligt. Auf die Textilindustrie entfielen RM 8 Mill. (RM 17,6 Mill.).
Bei Rüstungsaufträgen beträgt der Auftragszugang RM 115 Mill. (RM 79 Mill.), der Ausstoß RM 109 Mill. (RM 96 Mill.).

Stand der Fertigung:
Heer: Auslieferungen gegenüber Vormonat wieder angestiegen. Inf. Mun. nahezu verdoppelt, jedoch nur auf 2/3 des Solls. - Pist. Mun. 9 mm weiter abgesunken, dagegen 7,65 mm Soll überschritten. - J Gr 18 nahezu das 2 1/2fache, jedoch Soll noch nicht erreicht. Ursache Nachwirkung der Schäden im Juni, Stromunterbrechung, Gasmangel und Fernbleiben der Arbeiter. - In Neuanlage 12 cm WGR 42 Elektromontage begonnen. Waffen- und Waffenteile im allgemeinen programmgemäß. Geschützteile auf Lager vorgearbeitet bis fehlendes Material eintrifft. Pistolen nur knapp 50 % wegen fehlender Zulieferung aus dem Reich und Mangel an Arbeitskräften. - Sprengstoffgewinnung- und Reinigung programmgemäß. Granatenfüllung erhöht und zufriedenstellend. - Kfz-Soll nicht erreicht. Stahlgußteile für Pz ca. 30 % des Solls. - Stahlflaschen-Fertigung nach Behebung der Bombenschäden wieder im Gang. - Vorhandenes Holz für Ersatzfeldwagen 40 aufgearbeitet. Weiterfertigung erst im August möglich. - Preßstoffwerken fehlt Preß- und Spritzmasse. Anlieferung aus dem Reich zugesagt. Anlauf Nebelsäure-Produktion in Nordfrankreich verzögert sich, weil aus Mittelfrankreich abgesandte Apparaturen unauffindbar. Bei Neubeschaffung von Ersatzapparaturen Verlängerung der Bauzeit von 2-3 Monaten.

Marine: Auf den Reparaturwerften sind ständig noch Kapazitäten frei. Die sonstigen Marinefertigungen verlaufen planmäßig. Von den Werften abgeliefert wurden im Berichtsmonat mehrere Nebelsäureträger und Heizprähme, sowie 1 Kriegsfischkutter; 1 Fischdampfer; 1 Hansaschiff von 3000 t, ferner mehrere Binnenschiffe für deutsche und belgische Rechnung. - Die Kesselfertigung für die Hansa-Schiffe wurde zwischen den beteiligten Stellen nun endgültig dahin geklärt, daß 6 Kessel für 3000 t Schiffe bei Cockerill, Sereing fertiggestellt werden. Die übrigen 18 Kessel werden in Holland gebaut. Das Material wurde dorthin abtransportiert.

B 46261

ECH-29
10

Luftwaffe: Produktionssolls im wesentlichen erreicht, soweit Materialzulieferungen aus dem Reich rechtzeitig erfolgt sind. Fertigung von Bordwaffenteilen bei DWM und Krieghoff teils gehalten (MK 108) teils infolge Materialmangel und Schwierigkeiten im Arbeitseinsatz zurückgeblieben; bei Krieghoff werden nach Abschluß von Umstellungs- und Anlaufarbeiten die Stückzahlen im nächsten Monat wieder höher liegen. - Motorgehäuse BMW 801: Acieries de Haine. St. Pierre mit Vorder- und Hinterteilen wieder angelaufen. - Ruhrstahlbearbeitungsbetrieb in Lüttich erhält jetzt Mittelstückrohlinge in ausreichender Menge aus Nordfrankreich. - Bei Brinker Eisenwerk Brüssel kann infolge befohlener Beibehaltung der Flächenreparatur Me 109 die Aufnahme der Flächenreparatur Me 110 für FRB/GL Erla VI Brüssel vorerst nicht erfolgen; demzufolge ist Erla VI gezwungen, einen erweiterten Flächenbau an anderer Stelle einzurichten. - Flammenvernichteranlage Me 110 bei Firma Libeer Brüssel (Eberspächer Esslingen): Anlauf verzögert, da Betriebsmittelherstellung länger dauerte als vorgesehen; ab August sollen täglich 12 Motorausrüstungen geliefert werden. - Im Anlauf befindliche Teilefertigungen für Argus Motoren-Ges. Berlin bei sieben verschiedenen Firmen im Bereich erwiesen sich nachträglich als für Gerät 8/103 bestimmt; für die Mehrzahl der Teile sind Musterstücke bereits zur Begutachtung beim Auftraggeber eingereicht. - Anlaufvorbereitungen der Firma Boschberg GmbH (V 1) und Driberg GmbH (Ju 388) im Gebiet Maastricht-Canne wurden im Zusammenwirken mit den Beteiligten niederländischen Stellen gefördert.

Frontreparaturbetriebe: Reparatur-Programm insoweit erfüllt, als genügende Anlieferungen von Reparaturgerät und Ersatzteilen; Transportschwierigkeiten - Treibstoff- und Reifenlage - wirken hemmend.

Verwaltung: Seit Anfang Juli erhalten alle Textilbetriebe und Pelzzurichtereien in Belgien für 3 Tage wöchentlich wieder Strom. Zellwollwerk Zwijnaerde arbeitet voll. Die Spinnereien werden ab letzter Juliwoche voll mit Strom versorgt. Nach Vorhandensein genügender Garnmengen können die bisher nur 3 Tage arbeitenden Baumwollwebereien wieder voll beschäftigt werden. - Restmengen an Fertig- und Halbfertigwaren wurden abtransportiert. - Einheitstuch-Fertigung planmäßig.

In Nordfrankreich waren infolge der Transportschwierigkeiten einige Baumwollspinnereien wegen Rohstoffmangel zum Stillstand gekommen. Mit Eintreffen von 50 Waggon Zellwolle aus Zellwollwerk Roanne bei Lyon sind diese Schwierigkeiten behoben.

Zulieferungsindustrie: Nach Überwindung der Schwierigkeiten in der Stromversorgung sind die Betriebe verstärkt wieder angelaufen. Allerdings bestehen noch immer Klagen über Mangelnden Rohmaterialeingang.
Bei Stahl- und Graugießereien eine langsame aber stetige Steigerung der Produktion. Tempergießereien arbeiten seit Ende Juni wieder voll; nur etwa 15 % der ausgefallenen Gußproduktion sind auf Zerstörung der Fabrikationsanlagen zurückzuführen. In der Hauptsache sind es Transportfragen und Luftalarme gewesen, die starken Ausfall hervorgerufen haben. Daher konnten auch Betriebe mit rein mechanischer Fertigung die Krise schneller überwinden.
Aus Frankreich konnten Wälzlager hereingebracht werden. Da weitere Sendungen auch aus Deutschland in Aussicht gestellt sind, besteht im Augenblick auf diesem Gebiet keine Gefahr.
Das größte Kaltrohrwerk in Belgien "Tubes de la Meuse" in Jemappe, das etwa 80 % der Gesamtproduktion bestreitet, hat Anfang Juli den

Betrieb

B 46262
H4364 - 0013

ECH-29
11

H4364 – 0014

Betrieb wieder aufgenommen. Das Werk lag seit 11.5.44 wegen Bombenschaden still. Voraussichtlich werden im Laufe des Monats Juli etwa 150 t Kaltrohr gefertigt werden, die 40 % der Normalproduktion darstellen.

Nachrichtengerät: BOA-12-Montage zugunsten Teillieferung an Verlagerungswerk Jermer zurückgestellt. Direkter Ausstoß 2 Systeme, Teillieferung für Jermer 10 Systeme. Vorlieferungen bis Oktober sind sichergestellt. - Bei handelsüblichem Fernsprechgerät Fertigungsverzögerung durch mangelnde Vorlieferungen. - Funkgerät-Fertigung planmäßig; Aufträge laufen zum Teil aus, Anschlußaufträge fehlen. - Rundfunkgerät-Fertigung normal. - Kabelfertigung wieder angelaufen. Ausstoß monatlich ca. 1500 km. Fernkabel-Fertigung planmäßig

Reichsbahn: Im Monat Juli wurden an Neubauten in Belgien nur 1 Lok und 152 Waggons, in Nordfrankreich 10 Loks und 60 Waggons ausgeliefert.
Die Lok-Reparaturarbeiten wurden durch Heranziehung geeigneter Firmen weiter dezentralisiert. Die Ausbringung läuft gegenwärtig mit dem Lokschadenanfall parallel mit . Neigung nach unten, da in den letzten Wochen durch Feindeinwirkung wieder größere Ausfälle entstanden sind.

Versorgung mit Roh- und Hilfsstoffen.

Kohlen- und Koksversorgung: Die Kohle- und Koksversorgung hat sich im Monat Juli sehr gebessert. Während im Juni nur die mit Schwerpunktfertigung befaßten Betriebe versorgt werden konnten, haben im Juli sämtliche Rü-Betriebe 95 % ihrer Anforderung an Kohle und 75 % an Koks erhalten. Außerdem war es möglich, mit der Bildung einer Winterreserve zu beginnen.

Roheisen- und Stahlerzeugung: in 1.000 t.

	Roheisen				Rohstahl			
Belgien	Juni	21,197	Mai	33,461	Juni	16,512	Mai	22,475
Nordfrankreich	"	18,588	"	24,839	"	26,436	"	30,924
	Juni	39,785	Mai	58,300	Juni	42,948	Mai	53,399

Die Zahl der in Betrieb befindlichen Erzeugungsanlagen der eisenschaffenden Industrie ist infolge der allgemeinen Schwierigkeiten (Transportlage) weiter gesunken. Es waren im Juni in Betrieb: Kokereien 9, (Juni 43:19); Hochöfen 13, (Juni 43:39); Thomaskonverter 11, (Juni 43:58); SM-Öfen 12 (Juni 43:31); Elektroöfen 8, (Juni 43: 19); Walzenstraßen 110 (Juni 43:183).

Sauerstoff und Acetylen. Erzeugung um 25 % erhöht. Mit 2 Ausnahmen alle Werke in Betrieb. Anfragen konnte nachgekommen werden. Neue Anforderungen auf Beistellung von Stahlflaschen bisher zum großen Teil befriedigt. Ein Sauerstoffbetrieb wurde durch Sabotage nunmehr vollkommen zerstört. - An Wasserstoff Überangebot. Karbidzuteilung an Rüstungsfirmen langsam aber vollständig; ein weiterer Erzeugerbetrieb seit Mitte Juli wieder in Betrieb. Bevorratung wird angestrebt. 2 Verteilerlager in Antwerpen und Charleroi eingerichtet.

Energieversorgung: Die Stromversorgung hat sich weiter gebessert. Die in den vergangenen Monaten in 10 Energie-Bezirken eingeführten Stromeinschränkungsbestimmungen sind zwar noch in Kraft, doch können alle Betriebe, die im deutschen Interesse arbeiten, wieder voll

B 46263

Strom

ECH-29
12

fen zu müssen.

Die durchschnittliche Bevorratung der Kraftwerke in den verkehrgefährdeten Gebieten ist nur 2 bis 4 Tage. Der derzeitige Belieferungsstand wird durch tägliche Dispositionen von Kohlenzügen und Kähnen voraussichtlich gehalten werden.können.

Gasversorgung: Viel einschneidender sind die Auswirkungen auf dem Gebiet der Gasversorgung in Belgien. Die Transportschwierigkeiten gestatten z.Zt. nur noch den Transport von etwa 1/4 der normal erforderlichen Kokskohlenmenge zu den Kokereien und Gasanstalten. Infolgedessen musste die Gaslieferung aus 11 von insgesamt 18 Kokereien ganz eingestellt werden. Der verbundwirtschaftliche Ausgleich gestattet die Belieferung aus dem Gasnetz Antwerpen - Brüssel - Hennegau und Flandern aus 5 Kokereien, während das Gasnetz des Bereichs Lüttich nur noch aus 2 Kokereien beliefert wird. Zwei Kokereien wurden bereits zum Erkalten gebracht, während 9 noch unter Aufwendung erheblicher Kohlenmengen warmgehalten werden, um sie vor der Zerstörung zu schützen. Es wird jedoch in nächster Zeit nicht zu umgehen sein, auch von diesen weitere 4 Kokereien erkalten zu lassen. Zurzeit kann nur noch die Tankgasversorgung der lebenswichtigen Kraftfahrzeuge durchgeführt werden. Industrie und Haushalt bekommen in den wichtigsten Gebieten kein Gas mehr.

In Nordfrankreich wird die Gasversorgung nur in geringem Masse durch die Erschwerung der Transportlage beeinflusst, da die meisten Kokereien unmittelbar mit den Kohlenzechen verbunden sind.

Wasserversorgung: Nur im nordfranzösischen Küstengebiet traten Ausfälle in der Wasserversorgung durch Bombentreffer auf Fernwasserleitungen ein.

Rohstofförderung (Kohle):

In Belgien führte die völlige Stillegung der Bergbaureviere Borinage und Centre wegen Mangel an Fremdstrom (Zerstörung von Kraftwerken und Leitungen), sowie die Einstellung sämtlicher Bergarbeiterzüge, der Ausfall einiger Bergwerke wegen unmittelbarer Bombenschäden und die Störungen durch Fliegeralarme zu einem Rückgang der Förderung auf rund 35.000 t täglich, während im März noch 65.000 t täglich gefördert worden sind. Von den nach Abzug von 12.000 t für Selbstverbrauch der Zechen und Deputatkohle verbleibenden 23.000 t können z.Zt. etwa 16.000 t gefahren werden, / ganz dem Verkehr, den Versorgungsbetrieben und der Wehrmacht zu Gute kommen. / die fast In Nordfrankreich machten die seit März ständig gestiegenen Haldenbestände und der Mangel an Grubenholz die Einführung von Feierschichten Anfang Mai erforderlich. Es werden auf allen Schachtanlagen zwei, teilweise sogar drei Feierschichten wöchentlich verfahren. Da ausserdem 6000 Arbeiter bei den Aufräumungsarbeiten auf den Bahnhöfen eingesetzt sind, ging die Förderung, die im April noch werktäglich 80.000 t betragen hatte, auf etwa 45.000 t täglich zurück.

Die Abfuhr nach Frankreich auf der Schiene ist auf wenige 1000 t täglich gesunken, auf der Wasserstrasse noch etwa im alten Umfang von täglich 10.000 t gehalten, während der Landabsatz sich ausserordentlich erhöht hat. Mit Hilfe der Wasser- und Landstrassen ist es bisher gelungen, die innerbezirkliche Versorgung Nordfrankreichs aufrechtzuerhalten.

Maschinenausgleich: In der Zeit vom 26.4. bis 25.5. wurden durch den Maschinenausgleich insgesamt 71 Werkzeugmaschinen umgesetzt, davon 19 Stück für Deutschland. In der Berichtzeit wurden etwa 60 Maschinen neu erkundet.

Arbeitseinsatz: Verkehrs- und Transportschwierigkeiten, zum Teil auch

B46264

H4364 - 0015

EC H-29
13

H4364 - 0016

auch Bombenschäden, haben zahlreiche Betriebsstillegungen erzwungen wegen Strom-, Gas- oder Kohlenmangel, mitunter auch wegen Ausfall des Berufsverkehrs. Luftalarme verursachten Arbeitsausfälle bis zu 2/3 der Arbeitszeit; die mangelnde Luftabwehr beeinträchtigt erheblich die Arbeitswilligkeit in den gefährdeten Betrieben. Viele Firmen gaben ihrer Gefolgschaft den ihnen jährlich zustehenden Urlaub, liessen einen Teil der Belegschaft Aufräumungsarbeiten machen oder stellten sie für Instandsetzung der Bahnhöfe oder für Befestigungsarbeiten zur Verfügung. Aus gefährdeten Bezirken sind viele Arbeiter geflüchtet. Die arbeitslos Gewordenen melden sich nicht als solche aus Furcht vor einer Umsetzung nach dem Reich; aus geheimen Fonds werden Unterstützungen gewährt. Ein Beispiel: In der Provinz Limburg wurden von den Arbeitseinsatzstellen in 40 Tagen 2510 Personen zwecks Dienstverpflichtung vorgeladen, erschienen sind 1263, dienstverpflichtet wurden 107, davon ist einer in's Reich abgefahren; 107 wurden verhaftet und in Arbeitslager überführt. Ueberführungen grösserer Kontingente nach dem Reich werden auch bei stärkerer Arbeitslosigkeit mehr denn je an dem sich naturgemäss immer mehr versteifenden Widerstand der Bevölkerung scheitern. Z.Zt. soll durch die gemeinsamen Prüfungsausschüsse eine Ueberprüfung der zum Erliegen gekommenen Betriebe erfolgen; eine Umsetzung aller Männer bis 35 Jahre und der Ledigen bis 50 Jahre ist geplant. Sperrbetriebe bleiben vorerst davon ausgeschlossen.

Eine gesetzliche Regelung der Erstattung der Lohnzahlung bei ausgefallener Arbeitszeit infolge Luftalarm ist dringend notwendig geworden. Die Arbeiterschaft ist den kommunistischen und feindlichen Streikparolen für den 1.Mai nicht gefolgt.

Verkehr: Die im Vormonat einsetzenden feindlichen Luftangriffe auf das Verkehrsnetz haben sich bis Mitte Mai gesteigert, dann eine Unterbrechung bezw. starke Abschwächung von 8 Tagen erfahren und jetzt wieder stark zugenommen. Um Monatsmitte waren im Befehlsbereich 47 grössere Bahnhöfe, in Belgien 80%, in Nordfrankreich 95 % der Bahnbetriebswerke und Ausbesserungswerke zerstört, über 100 Strecken gesperrt, zahlreiche weitere Strecken nur eingleisig befahrbar. Z.Zt. sind die Eisenbahnbrücken über die Maas in Lüttich nicht befahrbar, ebenso die Eisenbahnbrücke über den Albertkanal bei Hasselt, während die beschädigte Eisenbahnbrücke bei Namur eingleisig wieder in Betrieb ist.

Gegen Monatsende waren in Belgien etwa 300, in Nordfrankreich 200 ganze Züge, insgesamt etwa 50.000 meist beladene Güterwagen blockiert, davon etwa 60 % mit Wehrmachtgut und Wehrmachtbaustoffen. Viele Wagen zerstört, beschädigt und bestohlen. Durch Verordnung des Militärbefehlshabers vom 15.5. ist eine Beschlagnahme und Veräusserung des Wirtschaftsgutes (nicht des Wehrmachtgutes) und Entleerung der Wagen verfügt, um die verstopften Strecken und die Wagen freizumachen. Mit der Durchführung der Verordnung sind 8 Kommissionen im Anschluss an die 8 deutschen Ueberwachungsämter Brüssel, Lüttich, Gent, Mons, Antwerpen, Hasselt, Namur, Charleroi unter Beteiligung der Transportbearbeiter der Rüstungsdienststellen beauftragt. Die Ausdehnung einer ähnlichen Regelung auf den Kahnraum ist vorbereitet. Der normale Lokbestand von 3600 Stück im Befehlsbereich ist um Monatsmitte auf 1552 abgesunken und verringert sich durch Bordwaffenbeschuss täglich (im Mai sind über 400 Loks durch Feindeinwirkung ausgefallen). Die Wagenumlaufzeit beträgt z.Zt. über 20 Tage (normal 4½ Tage). Wagen sind genügend vorhanden, es fehlt an der Bespannung. In der Zeit vom 1. bis 19.5. betrug die Wagengestellung im Tagesdurchschnitt weniger als ein Sechstel des normalen Bedarfes. Es können nur ganze Züge gefahren

werden

B 46265

ECH-29
·14

werden. Befördert werden z.Zt. ausser dem wichtigsten Wehrmachtgut auf Fahrtnummer nur noch Lebensmittel, Kohle und zu einem ganz geringen Teil Material usw. für Schwerpunktprogramme. Von Monatsende ab werden sämtliche Transporte auf der Eisenbahn, auch die von Wirtschafts-Gut, nur noch mit Fahrtnummern, d.h. unter Steuerung durch General des Transportwesens, durchgeführt. Die betrieblichen Schwierigkeiten werden erhöht durch Fernbleiben des Eisenbahnpersonals von Betriebswerkstätten und Loks, teils aus Furcht vor neuen Angriffen, vor den zahlreichen Blindgängern und Zeitzündern, teils weil es mit persönlichen Schäden beschäftigt ist.

Infolge der geringen Wagengestellung der Eisenbahn ist die Kahnraumlage angespannt, zumal auch die Wasserstrassen durch Luftangriffe und Sabotageakte erhebliche Beschädigungen aufweisen. In der Zeit vom 1. bis 28.Mai verursachten 73 Luftangriffe auf Wasserstrassen 18 Schiffssperren, 32 Schiffsversenkungen und Zerstörungen von einer Verladebrücke, 3 Kränen und 10 Brücken. 14 Sabotageakte hatten 8 Sperren, 6 Schiffsversenkungen und 6 Sperren von Schleusen zur Folge. Gesperrt sind noch: Blaton-Ath-Kanal, die Leie bei Schleuse Meenen, Sambre-Oise-Kanal bei Chatillon und Bressey, die Sambre bei Monceau, die Oberschelde bei Valenciennes, der Mons-Condé-Kanal bei St.Ghislain. Auf dem Albert-Kanal können auch nach Aufräumung der bei Hasselt in den Kanal gestürzten Eisenbahnbrücke nur Kähne bis 600 t verkehren. Bis Monatsende wird das Transportprogramm (1,6 Mill.Tonnen) zu etwa 60 % erfüllt sein, während im Monat März noch 113 % gefahren wurden.

Die Schiffsverladung leidet unter dem Mangel an Eisenbahnvorlauf und Lkw-s. Für den Transport von 54.000 t Brotgetreide aus dem Reich und 20.000 t aus Nordfrankreich nach Belgien, der zur Aufrechterhaltung der Ernährung unbedingt notwendig geworden war, wird weiterer Transportraum benötigt. Die Kleinbahn kann zusätzlich nur noch ca.100.000 t monatlich übernehmen, sie soll in erster Linie Lebensmittel befördern. Lkw-s reichen in keiner Weise aus, um in dringendsten Notfällen im Nahverkehr Abhilfe zu schaffen; Mangel an Treibstoff, auch für Generatorenfahrzeuge, schränkt ihre Leistung weiter ein.

Generatoren: Die Nachfrgae nach Generatoren hat sich durch die Schwierigkeiten in der Gasversorgung gesteigert. Die Stromsperre bedingt ausserordentlich lange Umbaufristen.

Preisbildung, Preisprüfung: Bei der Nachprüfung von 306 Aufträgen im Werte von RM 16,404.100.-- wurde im April 1944 eine Ersparnis von RM 906.500.-- erzielt.

Stimmung der Bevölkerung: Die wachsende Zahl von Opfern der feindlichen Luftangriffe erschüttert die Englandfreundlichkeit nur in den betroffenen Kreisen, auch die Angst vor den Folgen einer Invasion ändert daran wenig. Nach wie vor wird Deutschland für das ganze Elend verantwortlich gemacht.

Ernährungslage: Die Ernährungslage der Bevölkerung ist besorgniserregend. Die belgische Ernährungswirtschaft versagt in den wichtigsten Punkten, d.h. der Brot- und der Kartoffelversorgung. Trotz der überdurchschnittlichen Getreideernte des Vorjahres ist es nicht gelungen, aus eigenen Kräften den Anschluss an die diesjährige Ernte zu finden, sodass das Reich die entstandene Lücke schliessen musste. Durch die Transportlage bedingte Verteilungsschwierigkeiten verschärfen die Lage, sodass an einzelnen Orten bereits Notstände eingetreten sind. Sie sind auch in Zukunft nicht ausgeschlossen.

Die

B 46266

H4364 - 0017

ECH-39
15

H4364 – 0018

Die Sabotagetätigkeit ist zurückgegangen; in der Zeit vom 21.4. bis 20.5. wurden gezählt:

an Eisenbahnanlagen	79 Fälle	Brände an Erntegut und landwirtschaftlichen Maschinen	74 Fälle
an Kabelleitungen	14 Fälle		
an Schleusenanlagen	1 Fall		
in Betrieben, die für die Wehrmacht oder in deren Interesse arb.	15 Fälle		

Ausserdem 165 Fälle leichterer Art ohne wesentliche Schäden oder Betriebsstörungen.

Der Rüstungs-Inspekteur

Verteiler:
im Entwurf

B 46267

H-4364

ECH 99

Filed Jan 22, 1946

RF 185

15

H4364 - 0019

H4364-0020

1 covers
16 pages

840

H4377-0021

RF 185